



Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen im Winterhalbjahr 2022/2023

1. Beobachtungswoche vom 26.10.2022 bis 01.11.2022

Die Auswertung der 1. Beobachtungswoche zeigt folgende Ergebnisse:

In den Kindergärten liegen die gemeldeten Erkrankungszahlen aktuell bei 12%; aufgrund der Schulferien kann zu den Erkrankungsfällen in den Grundschulen und der Sekundarstufe keine Aussage getroffen werden.

Beim Kindergartenpersonal liegt die Erkrankungsrate bei 10,7%.

In den Alten- und Pflegeheimen sind 4,7% der betreuten Personen und 2,7 % beim Personal erkrankt. Im Bereich der Industrie liegt der aktuelle Krankenstand bei 5,4%, bei den Behörden bei 9,3%.

In den Kinderarztpraxen liegt der durchschnittliche Anteil an respiratorischen Erkrankungen bei 40%. In den Allgemeinarztpraxen liegt der Anteil der Patienten mit akuten respiratorischen Erkrankungen bei 16,3%.

Drei Kinderkliniken/Kinderfachabteilungen melden aktuell die erforderlichen Daten bei normaler Belegungssituation. Drei Kliniken melden die aktuellen Daten bei normaler Belegungssituation.

14,5% der Patienten der Kinderkliniken sind wegen akuter respiratorischer Erkrankungen in stationärer Betreuung, davon 19,2% mit Pneumonien. In der Altersgruppe der Kinder unter einem Jahr sind 38,5% der Erkrankungsfälle zu verzeichnen. 46,2% der erkrankten Kinder sind zwischen 1 und 5 Jahre alt und 15,3% 6 Jahre und älter. Influenza-Viren wurden bei keinem der stationär aufgenommenen Kinder nachgewiesen.

In den Kliniken liegt der Anteil der Patienten mit respiratorischen Erkrankungen bei 6,1%; 51,2% davon Patienten mit Pneumonien. Der Anteil der Patienten unter

18 Jahren liegt bei 22%, zwischen 18 und 60 Jahren bei 14,6% und über 60 Jahren bei 63,4%. Influenza-Viren wurden keine nachgewiesen.

Nach den Daten der KV Saarland betrug der Anteil der Patienten, die mit grippalen Infekten den Wochenend-Notfalldienst in Saarbrücken am 29.10.2022 bis 30.10.2022 und am 01.11.2022 in Anspruch genommen haben, 8,9%.

Fazit:

Die Aktivität der Atemwegserkrankungen (ARE) ist bundesweit nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Influenza in der 43. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche insgesamt leicht gesunken.

Die Werte liegen aktuell im Wertebereich der vorpandemischen Jahre. Im ambulanten Bereich (Arbeitsgemeinschaft Influenza) ist die Zahl der Arztbesuche wegen ARE in der 43. KW im Vergleich zur Vorwoche bundesweit stabil geblieben. Die Zahl der Arztbesuche liegt weiterhin über dem Niveau der Vorjahre um diese Zeit.

Die Zahl der Konsultationen wegen ARE ist in der 43. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche in der Altersgruppe der 0- bis 4-Jährigen gestiegen, bei den Erwachsenen ist sie leicht gesunken. Insbesondere bei den Erwachsenen wird jedoch weiterhin eine deutlich höhere ARE-Konsultationsinzidenz beobachtet als in den Jahren vor der COVID-19-Pandemie zu dieser Zeit. Dagegen liegen die Werte bei den 0- bis 4-Jährigen, die letztes Jahr im Herbst durch eine sehr frühe und starke RSV-Welle erhöht waren, aktuell eher im Bereich der Herbstwochen vorpandemischer Jahre.

Nach der Definition des RKI, die auf den Ergebnissen der virologischen Sentinelsurveillance basiert, hat die RSV-Welle mit der 41. KW 2022 begonnen. Die Influenza-Positivenrate zeigt aktuell einen deutlich steigenden Trend. Sofern sich dieser Trend für die 44. KW 2022 fortsetzt, wird der - ebenfalls virologisch

definierte - Beginn der Grippewelle in Deutschland retrospektiv für die 43. KW 2022 festgelegt.

Nach einem starken Anstieg bis zur 40. KW 2022 ging die ARE-Aktivität bis zur 43. KW wieder zurück. Sie liegt weiterhin auf einem für diese Jahreszeit leicht erhöhten Niveau. Die ARE-Aktivität wird momentan bei Schulkindern hauptsächlich durch Influenzavirusinfektionen bestimmt, die sich zunehmend auch in weitere Altersgruppen ausbreiten.

Für die 43. Kalenderwoche (KW) 2022 wurden bislang 2.018 klinisch-labordiagnostisch bestätigte Influenzafälle an das Robert Koch-Institut übermittelt und seit der 40. KW insgesamt 6.124 Fälle.

In den am Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen teilnehmenden saarländischen Laboren wurden in der 1. Beobachtungswoche 37 Proben zur Influenzadiagnostik eingesandt. In fünf Fällen wurden Influenza A-Viren nachgewiesen.